

Mitteilungsblatt Nr. 191

Richtlinien zur Durchführung des Praktischen Studienseesters im
Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Lausitz (FH)

Der Präsident
17.05.2010

1. Praxisamt

Das Praxisamt organisiert die Durchführung des Praktischen Studiensemesters und regelt alle diesbezüglichen formalen Angelegenheiten, soweit nicht die Studierenden dafür selbst verantwortlich sind.

2. Praktisches Studiensemester

(1) Jeder Studierende muss während des Studiums eine Praxistätigkeit von 20 Wochen Dauer in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit ableisten (vgl. § 9 BAC-StPO).

(2) Ein Wechsel der Ausbildungsstelle ist während des Praktischen Studiensemesters grundsätzlich nur dann zulässig, wenn dies aus triftigen Gründen unumgänglich ist.

Der Wechsel muss rechtzeitig durch die Studierenden angezeigt und durch das Praxisamt genehmigt werden. Die im Rahmen des ersten Vertrages abgeleistete Praxiszeit wird voll angerechnet.

(3) Die vorläufige Zulassung zu dem Praktischen Studiensemester erfolgt durch Aushang der Begleitgruppen spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des 3. Semesters und setzt grundsätzlich die Teilnahme an den Veranstaltungen zur Praxisorientierung (Modul 5) voraus. Darüber hinaus gelten die Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung (§ 9, Abs. 3).

3. Ziele und Inhalte

(1) Allgemeines Ziel des Praktischen Studiensemesters ist es, die Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis herzustellen.

(2) In dem Praktischen Studiensemester sollen die Studierenden nach § 2 (1) BbgSozBerG vom 03.12.2008 unter Anleitung in die Aufgaben und Arbeitsabläufe eines Arbeitsfeldes der Sozialen Arbeit eingeführt werden. Sie sollen praktische Kenntnisse im Umgang mit den für dieses Arbeitsfeld typischen Arbeitsformen erwerben und besonders Erfahrungen im Umgang mit den Adressaten gewinnen.

(3) Das Praktische Studiensemester kann in allen Diensten und Institutionen der Sozialen Arbeit abgeleistet werden, und soll neben den zielgruppenspezifischen Handlungsfeldern auch Verwaltungsanteile beinhalten (vgl. § 2 (3) BbgSozBerG).

4. Genehmigung und Zulassung der Praxisstelle

(1) Die Studierenden suchen sich selbst eine geeignete Praxisstelle. Das Praxisamt unterstützt und berät die Studierenden dabei.

(2) Die in Aussicht genommene Praxisstelle ist vor Ende der Vorlesungszeit des 2. Semester dem Praxisamt mitzuteilen. Die genauen Fristen werden jeweils durch Aushang des Praxisamtes bekannt gegeben.

(3) Hat die ausgesuchte Praxisstelle noch keine Zulassung durch das Praxisamt erhalten, muss der Studierende diese anregen.

(4) Die Zulassung als Praxisstelle erfolgt per Aufnahmeantrag der Praxisstelle¹ durch das Praxisamt.

Die Kriterien zur Anerkennung einer Praxisstelle werden durch den Praxisausschuss festgelegt.

(5) Die Praxisstelle schließt mit dem Studierenden und dem Fachbereich Sozialwesen, vertreten durch das Praxisamt, einen Ausbildungsvertrag (vgl. Anlage 1).

5. Anforderungen an den Anleiter in der Praxis (Praxisanleiter)

(1) Der Praxisanleiter für Praktikanten der Hochschule Lausitz (FH) muss staatlich anerkannter Diplom-Sozialarbeiter/Diplom-Sozialpädagoge bzw. staatlich anerkannt in Social Work (BA/MA) mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung sein. Ausnahmeregelungen sind beim Praxisamt zu beantragen.

(2) Es muss vor Beginn des Praktischen Studiensemesters sichergestellt sein, dass der Anleiter eine methodisch fundierte Anleitung (Reflexion der geleisteten Arbeit) des Praktikanten regelmäßig² gewährleistet.

Praxisanleitung ist eine Methode in der berufsbezogenen Ausbildung. Sie dient der Integration des Fachwissens und des beruflichen Könnens. Sie soll die Entwicklung einer Berufsidentität fördern.

(3) Die Praxisphase umfasst: Informationen einholen, Einübung, Vertiefung und Verselbstständigung von beruflichen Handlungsschritten. Hierbei wird der Studierende durch den Praxisanleiter unterstützt, wobei im Rahmen von Anleitergesprächen z.B. die verschiedenen Arbeitsphasen geplant und ausgewertet werden und zur beruflichen Reflexion angeleitet und angeregt wird. Zur Praxisreflexion wird dem Anleiter und dem Praktikanten vom Praxisamt ein „Leitfaden zur Praxisreflexion“ zur Verfügung gestellt.

(4) Die Praxisanleitung beginnt mit der gemeinsamen Erstellung eines Ausbildungsplans, in dem die Lernziele vertraglich festgelegt werden.

Diese beinhalten insbesondere

- a) die Wissensaneignung z.B. über die rechtlichen, institutionellen und politischen Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes,
- b) die Erlangung von professionellen Handlungskompetenzen, z. B. im Bereich administrativer Aufgaben, im methodischen Umgang mit der Klientel, bei der Projektorganisation, der Öffentlichkeitsarbeit und
- c) die Übernahme eines eigenverantwortlichen Aufgabenbereichs³.

Der Ausbildungsplan soll im Rahmen eines Zwischenbilanzierungsgesprächs überprüft und ggf. neu formuliert werden.

¹ Antragsformulare sind in Moodle in der Praxisdatenbank eingestellt.

² Eine wöchentliche Reflexion wird empfohlen.

³ Der Praktikant übernimmt federführend einen eigenen Aufgabenbereich, der ein gewisses Maß an eigenverantwortlicher Gestaltung des Arbeitsprozesses beinhaltet. Diese eigenverantwortliche Aufgabe kann z.B. die Übernahme einer Einzelfallbetreuung, oder einer sozialpädagogischen Gruppenarbeit, oder inhaltlich und zeitlich klar abgegrenzten Teilaufgabe innerhalb der Einrichtung sein. Die Aufgabenstellung sollte ein planerisches Vorgehen beinhalten, d.h. eine Ausgangssituation, aus der sich eine Zielformulierung ergibt, welche mit adäquaten methodischen Handlungsansätzen und Instrumenten verfolgt und deren (Teil)zielerreichung abschließend evaluiert werden (kann). Für diese Aufgabenstellung steht dem Praktikanten der Praxisanleiter beratend und betreuend zur Seite.

6. Praxisbegleitung durch die Hochschule Lausitz (FH)

(1) Die Praxisanleitung wird ergänzt durch den Praxisbegleiter der Hochschule. Dessen Aufgabe ist es, alle während des Praktischen Studienseesters auftretenden Fragen zusammen mit dem Studierenden bzw. dem Anleiter zu erörtern bzw. zu klären. Außerdem soll im Rahmen der Studiengruppe ein Einblick in andere Praxisfelder ermöglicht, zur beruflichen Reflexion der Praxiserfahrungen angeregt und der Theorie-Praxistransfer unterstützt werden.

(2) Die Betreuung des Praktischen Studienseesters durch die Hochschule umfasst:

- a) eine Veranstaltung zur Praxisvorbereitung (2 SWS),
- b) eine Praxisbegleitveranstaltung für 10 bis max. 15 Studierende durch einen Praxisbegleiter der Hochschule, die nach Bedarf durch Einzelreflexionen erweitert werden kann.

(3) Ein Besuch der Praxisstelle durch den Praxisbegleiter wird angestrebt.

Ein Besuch in der Praxisstelle⁴ muss erfolgen, wenn

- a) die Praxisstelle zum ersten Mal einen Praktikanten der Hochschule aufgenommen hat,
- b) der Studierende oder der Praxisanleiter ausdrücklich einen Besuch wünschen,
- c) in der Praxisstelle Probleme aufgetreten sind, die einen persönlichen Besuch des Praxisbegleiters erforderlich machen.

In Ausnahmefällen kann der Besuch stellvertretend auch durch einen anderen Praxisbegleiter oder durch ein Mitglied des Praxisausschusses erfolgen.

(4) Absolviert der Student sein Praktikum nicht im regionalen Umfeld der Hochschule, kann die Teilnahme an der Praxisbegleitung, nach Absprache mit dem Praxisamt, an einer anderen Hochschule erfolgen. Eine Bestätigung der Teilnahme an einer auswärtigen Praxisbegleitung ist dem Praxisamt vor Beginn des Praktischen Studienseesters nachzuweisen.

In diesem Fall kann die Zulassung als Praxisstelle durch die begleitende Hochschule erfolgt sein.

(5) Bei Auslandspraktika werden darüber hinaus gesonderte, individuelle Regelungen durch das Praxisamt getroffen. (vgl. Pkt. 9).

7. Erfolgreiche Absolvierung des Praktischen Studienseesters

(1) Voraussetzungen für die erfolgreiche Absolvierung des Praktischen Studienseesters sind:

- a) eine Bescheinigung über die Teilnahme an den Veranstaltungen zur Praxisvorbereitung
- b) eine Bescheinigung der Praxisstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums,
- c) eine Bescheinigung des jeweiligen Praxisbegleiters über die regelmäßige Teilnahme an den Praxisbegleitveranstaltungen,
- d) ein ca. 15 Seiten umfassender, in gedruckter und digitaler Form vorliegender, Praxisbericht des Studierenden. Das Verfassen des Praxisberichts erfolgt innerhalb der Praktikumsphase. Der Abgabetermin wird durch den Prüfungsausschuss (vgl. StPO § 17/1) bekannt gegeben. Er soll i.d.R. spätestens eine Woche nach Abschluss des Praktikums liegen. Der Praxisbericht wird im Studierenden-Service eingereicht und wird vom Praxisbegleiter benotet.

⁴ Voraussetzung: Die Praxisstelle liegt im Umkreis von bis zu 50 km von der HS in Cottbus entfernt.

(2) Das Praktikum muss wiederholt werden und der Studierende ggf. von der Anmeldung zu Prüfungen im 4. Semester abgemeldet werden, wenn

- a) die Praxisstelle das Praktikum als „nicht erfolgreich“ bewertet,
- b) keine regelmäßige Teilnahme an den Begleitveranstaltungen durch den Praxisbegleiter der Hochschule bescheinigt werden kann. Der jeweilige Praxisbegleiter kann zunächst bestimmte kompensatorische Arbeitsaufgaben für den Praktikanten festlegen, nach deren Erfüllung die Anerkennung erfolgen kann.
- c) der Praxisbericht zweimal als „nicht ausreichend“ bewertet wird. Wird der Praxisbericht zum ersten mal als „nicht ausreichend“ bewertet oder wird er nicht fristgerecht abgegeben, so ist er in dem vom Prüfungsausschuss festgelegten Prüfungszeitraum (vgl. StPO § 17/1) erneut einzureichen.

(3) Das Praktische Studiensemester kann einmal wiederholt werden. Wenn die Wiederholung des Praktischen Studiensemester erneut mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde, erfolgt die Exmatrikulation.

(4) Erst wenn das Praktische Studiensemester mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurde, können in der darauf folgenden Studienphase Prüfungsleistungen erbracht werden. Ausnahmen hierfür regelt auf der Grundlage eines Antrages der Prüfungsausschuss.

8. Krankheitsregelung

Abwesenheit vom Praxisplatz infolge von Krankheit ist spätestens ab dem dritten Tag durch ärztliches Attest gegenüber der Ausbildungsstelle zu belegen. Fehlzeiten aus Krankheitsgründen von bis zu maximal 12 Praxistagen während des Praktischen Studiensemesters sind zulässig. Darüber hinausgehende Fehlzeiten sind nachzuarbeiten. In begründeten Ausnahmefällen kann von dieser Regelung auf Antrag des Praktikanten abgewichen werden. Entsprechende Anträge sind im Bedarfsfall unverzüglich im Praxisamt einzureichen. Der Praxisausschuss⁵ entscheidet mit einfacher Mehrheit über die Anträge und eventuell zu erfüllende Auflagen. Fehlzeiten sind bei der Bescheinigung nach Pkt. 7, Abs. 1, b durch die Praxisstelle aufzuführen.

9. Auslandspraktikum

(1) Ein Auslandspraktikum wird ausdrücklich begrüßt und als wichtig erachtet. Bei der Auswahl und Durchführung von Auslandspraktika werden die Studierenden vom Auslands- und Erasmusbeauftragten des Fachbereichs unterstützt.

(2) Bei der Absolvierung des Praktischen Studiensemesters im Ausland werden gleichwertige Abschlüsse des Praxisanleiters anerkannt (vgl. Pkt. 5, Abs.1).

(3) Im integrierten deutsch-polnischen Studiengang ist das Praktische Studiensemester in Polen zu absolvieren. Ein Besuch der polnischen Praxisstelle hat durch den Praxisbegleiter (Auslandsbeauftragten) i.d.R. zu erfolgen. Die Veranstaltung zur Praxisvorbereitung, die Genehmigung der Praxisstelle, Praxisbegleitung durch die Hochschule und die Einschätzung der erfolgreichen Absolvierung der Praxisphase sowie alle damit zusammenhängenden Fragen organisiert und regelt der zuständige Mitarbeiter des integrierten deutsch-polnischen Studienganges im Einvernehmen mit dem Studiendekan und dem Praxisamt.

⁵ Der Praxisausschuss ist ein vom Fachbereichsrat alle zwei Jahre gewähltes Gremium mit drei Professoren/innen, einem/einer Studierenden sowie dem/der Leiter/in des Praxisamtes. Der Praxisausschuss ist zuständig für alle Fragen des Praktischen Studiensemesters.

Voraussetzung für die Genehmigung der Praxisstelle ist i.d.R. das Einreichen von Informationen über das Aufgabengebiet und die Organisation der Praxisstelle, die schriftliche Erklärung zur Motivation des Praktikanten für das Praktikum und ein Nachweis entsprechender Sprachkenntnisse. Darüber hinaus muss – wie bei allen anderen Praktika – ein Ausbildungsvertrag eingereicht werden.

Eine Anrechnung einschlägiger Ausbildungs- und Berufstätigkeiten kann im integrierten Studiengang nicht erfolgen.

(4) Zusätzlich gilt für die Praxisbegleitung:

- a) Die Praxisbegleitung findet durch den Auslandsbeauftragten unter Nutzung elektronischer Medien (e-learning) statt. Sollte im jeweiligen Land eine Begleitung an einer Hochschule oder einer ähnlichen Einrichtung möglich sein, kann die Teilnahme an dieser genehmigt werden.
- b) Nach Abschluss des Praktikums hält jeder Auslandspraktikant ein mindestens einstündiges Referat über seine Erfahrungen vor anderen Studierenden oder erbringt eine mit dem Auslands- und Erasmusbeauftragten des Fachbereichs abgestimmte andere Leistung.

Im Übrigen finden die Regelungen von Pkt. 6 (1) auch hier Anwendung.

10. Anerkennung von berufsfeldspezifischen Tätigkeiten als Praktisches Studiensemester

- (1) Der Studierende stellt einen Antrag auf Erlass des Praktischen Studiensemesters beim Praxisamt. Der Antrag muss spätestens bis zum Ende der 1. Lehrveranstaltungswoche des 2. Semesters beim Praxisamt eingegangen sein.
- (2) Der Anerkennung werden folgende Kriterien zugrunde gelegt:
 - (a) Nachweis einer mindestens einjährigen sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen beruflichen Vollzeittätigkeit (bzw. einer vom Umfang gleichwertigen Teilzeittätigkeit) in Feldern der Sozialen Arbeit innerhalb der letzten drei Jahre. Neben dem zielgruppenspezifischen Aufgabenbereich beinhaltet die Tätigkeit auch Verwaltungsanteile.
 - (b) Nachweis eines eigenverantwortlichen Aufgabenbereichs der Sozialen Arbeit
 - (c) Nachweis einer institutionalisierten beruflichen Reflexion (andernfalls ist die Teilnahme an einer Praxisbegleitgruppe erforderlich)
- (3) Erfolgreicher Abschluss des Praktischen Studiensemesters (Modul 9)
 - (a) Der Studierende verfasst einen Praxisbericht analog der Praxisrichtlinien Punkt 7 Abs. 1 d.
 - (b) Der Praxisbericht wird benotet. Die Anmeldung für diese Prüfungsleistung muss persönlich im Studierenden-Service erfolgen, er ist in einem vom Prüfungsausschuss festgelegten Prüfungszeitraum (vgl. StPO § 17/1) einzureichen.
- (4) Ein durch die Anerkennung des Praktischen Studiensemesters insgesamt verkürzter Studienablauf kann nicht garantiert werden.

Ausbildungsvertrag für das Praktische Studiensemester (Bachelor)

zwischen

.....
Behörde – Einrichtung (Stempel)

..... Tel.:
genaue Bezeichnung der Abteilung –Telefon

nachfolgend Praxisstelle genannt

und

der **Hochschule Lausitz (FH)**
Großenhainer Straße 57
01968 Senftenberg

und

Frau/Herrn
Vor- und Zuname

geboren am in

wohnhaft in Straße:..... Ort: PLZ:
.....

Student(in) der Hochschule Lausitz (FH), Fachbereich Sozialwesen, wird folgender Vertrag geschlossen:

§ 1 Pflichten der Vertragspartner

(1) Die **Praxisstelle** verpflichtet sich, die Studentin/den Studenten in der Zeit

vom bis (= 20 Wochen a 4 Tage a 8 h) unter Beachtung folgender Regeln auszubilden:

1. ihr/ihm als Lernfeld neben zielgruppenspezifischen Handlungsfeldern auch Verwaltungsanteile (§ 2 (3) BbgSozBerG) zu ermöglichen,
2. ihr/ihm die Teilnahme an der Praxisbegleitveranstaltung und an Prüfungen zu ermöglichen,
3. bis spätestens 14 Tage nach Beginn des Praktikums einen Ausbildungsplan gemeinsam mit dem Studierenden zu erstellen,
4. ihr/ihm die Erstellung eines Praxisberichtes zu ermöglichen,

5. ihr/ihm eine Bescheinigung auszustellen, die sich auf Dauer, Inhalt und Erfolg der praktischen Ausbildung bezieht,
6. der fachlich betreuenden Lehrkraft der Hochschule Lausitz (FH) den Besuch der Ausbildungsstelle zu ermöglichen,
7. ihr/ihm einen fachlich versierten Praxisanleiter mit der Qualifikation eines Diplom-Sozialarbeiter/Diplom-Sozialpädagogen oder BA/MA Social Work und 3jähriger Berufserfahrung¹ zur Seite zu stellen, der regelmäßige, methodisch fundierte Anleitung² gewährleistet. Der FB stellt hierfür einen „Leitfaden zur Praxisreflexion“ zur Verfügung.

(2) **Die Studentin/der Student** verpflichtet sich, sich dem Ausbildungszweck entsprechend zu verhalten, insbesondere

1. die gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen,
2. die im Rahmen des Ausbildungsplanes übertragenen Aufgaben sorgfältig auszuführen,
3. den im Rahmen der Ausbildung erteilten Anordnungen der Praxisstelle und der von ihr beauftragten Personen nachzukommen,
4. die für die Praxisstelle geltenden Ordnungen, insbesondere Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften sowie Vorschriften über die Schweigepflicht, zu beachten,
5. fristgerecht einen der Hochschule Lausitz (FH) vorzulegenden Praxisbericht zu erstellen,
6. ein Fernbleiben von der Praxisstelle unverzüglich anzuzeigen.

(3) **Die Hochschule Lausitz (FH)** verpflichtet sich, die ihr übertragenen Aufgaben gemäß der „Richtlinien zur Durchführung des Praktischen Studienseesters“ zu erfüllen, insbesondere

1. – wenn erforderlich– einen Besuch der Praxisstelle durchzuführen (vgl. Punkt 6.3. der Richtlinien)
2. über die erfolgreich abgeschlossenen praktischen Studienanteile eine Bescheinigung auszustellen (Studienbuchblatt).

§ 2 Kostenerstattungsansprüche

Dieser Vertrag begründet für die Praxisstelle keinen Anspruch auf Erstattung von Kosten, die bei der Erfüllung dieses Vertrages entstehen. Dies gilt nicht, soweit es sich um Schadensfälle handelt, die in die Haftpflicht des Studenten fallen.

§ 3 Ausbildungsbeauftragte

Die **Praxisstelle** benennt

Frau/Herrn Dipl.-SA/SP¹;BA/MA SW¹

Tel.: als Praxisanleiter für die Ausbildung des Studierenden.

Die **Hochschule Lausitz (FH)** benennt

Frau Dr. Wenzke (Telefon: 0355/58 18 -403; sw-praxisamt@fh-lausitz.de) als Beauftragte des Fachbereiches Sozialwesen und somit als zentrale Ansprechpartnerin für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Praktischen Studiensemester.

¹ Ein Antrag auf Ausnahme ist durch die Ausbildungsstelle im Praxisamt des FB Sozialwesens zu stellen (Formular ist im Praxisamt erhältlich).

² Eine wöchentliche Reflexion wird empfohlen.

§ 4 Urlaub

(1) Während der Vertragsdauer steht der Studentin/dem Studenten kein Erholungsurlaub zu. Die Praxisstelle kann eine kurzzeitige Freistellung von der Ausbildung aus persönlichen Gründen gewähren.

(2) Fehlzeiten aus Krankheitsgründen sind ab dem dritten Tag durch ärztliches Attest gegenüber der Praxisstelle zu belegen und sind bis zu maximal 12 Tagen zulässig. Darüber hinausgehende Fehlzeiten sind nachzuarbeiten.

§ 5 Auflösung des Vertrages

- (1) Der Ausbildungsvertrag kann vorzeitig aufgelöst werden,
1. aus einem wichtigen Grund ohne Einhaltung einer Frist,
 2. bei Aufgabe oder Änderung des Ausbildungszieles mit einer Frist von vier Wochen.
- (2) Die Auflösung geschieht durch einseitige schriftliche Erklärung gegenüber den anderen Vertragspartnern, im Fall der Auflösung durch die Praxisstelle nach vorheriger Anhörung der Hochschule Lausitz (FH).

§ 6 Versicherungsschutz

Der/die Student/in ist während des Praktischen Studiensemester gegen Unfall versichert. Zuständig ist die Unfallkasse Brandenburg, Müllroser Chaussee 75, 15236 Frankfurt/Oder. Im Versicherungsfall übermittelt der Praktikumsbetrieb der Hochschule Lausitz (FH) einen Abdruck der Unfallanzeige.

§ 7 Vertragsausfertigung

Dieser Vertrag wird in drei gleich lautenden Ausfertigungen unterzeichnet. Jeder Vertragspartner erhält eine Ausfertigung.

§ 8 Sonstige Vereinbarungen

Ein Arbeitsverhältnis wird durch diesen Vertrag nicht begründet. Weiterhin können hier Vergütungen und Kostenerstattungen geregelt werden.

§ 9 Gültigkeit des Vertrages

Der Vertrag gilt vorbehaltlich der Zulassung zum Praktischen Studiensemester (vgl. § 9 Abs.3 StPO, Erreichung von 42 CP).

.....
Ort, Datum

.....
Ort, Datum

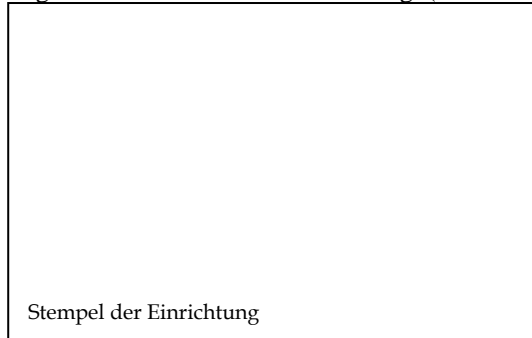
.....
Ort, Datum

Unterschrift/Stempel
(Praxisstelle)

Unterschrift
(Studentin/Student)

Unterschrift/Stempel
(Hochschule Lausitz)

Anlage: Übernahme der Praxisanleitung (ist 3fach mit dem Vertrag im Praxisamt einzureichen)



....., den

Übernahme der Praxisanleitung

Im Wintersemester /..... wird Frau /Herr
die Praxisanleitung für den Studierenden
übernehmen.

Sie/ er hat den Berufsabschluss als und
ist in unserer Einrichtung seit hauptamtlich in der
Funktion als tätig.

Die staatliche Anerkennung liegt vor: ☐ ja ☐ nein.

Die Praxisanleitung schließt die tägliche fachliche Begleitung, ein wöchentliches Reflexionsgespräch zwischen Anleiter/-in und Praktikant/-in und eine Zwischen- und Endauswertung ein.

Praktikant/-in und Anleiter/-in erstellen gemeinsam einen Ausbildungsplan, der der Hochschule spätestens nach 2 Semesterwochen vorgelegt wird.

Einrichtungsleiter/ -in

Praxisanleiter/-in